

Jahresbericht 2021

Zusammenfassung bewilligter und durchgeführter Projekte

Finanzielle Beteiligung des ALIANZA e.V. an der 4. Corona-Hilfe mit Teilfinanzierung durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart

Bischof Emiliano hat Anfang Mai 2.000 Lebensmittelkörbe bei der Diözese Rottenburg-Stuttgart beantragt (à 27€ = 54.000€). Die Hälfte wurde zur Finanzierung über die Diözese beantragt. Am 06. Juni wurde das Projekt durch Rottenburg bewilligt. Die Diözese unterstützt das 4. Corona Hilfsprojekt der Alianza mit einem Anteil von 50%, also mit 27.000€. Der Verein beteiligte sich mit 5.400€ (20% des Eigenanteils).

Starkes Erdbeben zerstört die Existenzgrundlage von mehr als 50 Familien im Utcubamba-Tal.



Als Spätfolge des starken Erdbebens vom 28. November rutschte ein ganzer Hang ab und machte 50 Familien im Utcubamba-Tal der Diözese Chachapoyas/Peru zu Obdachlosen. Die Familien retteten aus ihren Häusern was noch zu holen war und das unter der ständigen Gefahr, dass der Hang alles mit sich reißt, denn ständig knackende Dachziegel und umstürzende Mauern zeugten noch täglich von der Aktivität des Hangs. Immer wieder flüchteten die Erwachsenen panisch über die längst mit metertiefen breiten Rissen durchsäteten Straßen und Grundstücke. Dennoch gaben sich die Anwohner nicht kampflos dem Schicksal hin: ständig gingen Sie in ihre zerfallenen Häuser und holten was noch brauchbar war.

Die Solidarität der umliegenden Dörfer war groß und so kamen die 50 Familien bei Freunden zunächst unter. Aus Erfahrung berichtete Pfarrer Robert aus Bagua, dass diese Solidarität für ein paar Wochen anhält, dann aber auch an ihre Grenzen kommt. Staatliche Hilfe zum Neuaufbau des Dorfes an einem sicheren Ort ist wahrscheinlich, nichts desto trotz erlebten die Familien aktuell traumatische Zustände.

Die Solidarität der umliegenden Dörfer war groß und so kamen die 50 Familien bei Freunden zunächst unter. Aus Erfahrung berichtete Pfarrer Robert aus Bagua, dass diese Solidarität für ein paar Wochen anhält, dann aber auch an ihre Grenzen kommt. Staatliche Hilfe zum Neuaufbau des Dorfes an einem sicheren Ort ist wahrscheinlich, nichts desto trotz erlebten die Familien aktuell traumatische Zustände.



In Absprache mit den zwei Pfarrern Robert und Ronal will der Verein Alianza soziale Härtefälle lindern und vor allem mit Lebensmitteln vorübergehend helfen, weshalb um Spenden gebeten wurde.



Beteiligung an den Kosten für die Verwaltungskraft Irma Alva Tauca

Irma Alva Tauca, die für die Alianza seit Anfang 2017 angestellt ist, sorgt dafür, dass allerlei Verwaltungsarbeit hinsichtlich der Abrechnung von Projekten und der Kosten des Internats akkurat erfolgen. Ferner hilft sie bei der Organisation des Internats.

Die Zahlung von Wasser- und Stromrechnung oder den Internetanschluss erfolgen persönlich durch „Anstehen“ zum Stichtag bei Behörden und Versorgern, denn noch immer sind Dauerüberweisung bzw. Einzugsermächtigungen in Peru nicht üblich. Der Verein beteiligt sich am Gehalt von Irma Alva Tauca mit 2.350€.

Übernahme von drei Stipendiaten des Internats der Partnerschaft

Der Verein unterstützt mit finanziellen Mitteln die Kirchengemeinde bei Unterhalt des Internats für junge Erwachsene, die hauptsächlich in der Universität studieren mit einem Betrag von 1.500€ pro Jahr. Das entspricht etwa der Förderung von drei Studenten.

Bericht zur allgem. Situation und der Generalversammlung

Alianza e.V. : Noch nie war unsere Hilfe in Peru so notwendig

Corona-Pandemie und starkes Erdbeben stellen den Verein vor große Herausforderungen

Die Situation in der peruanischen Region Amazonas, in der die Partnerschaftsdiözese der Kirchengemeinden Dunningen, Seedorf und Lackendorf liegt, war bereits angespannt.

Noch immer befanden sich große Teile des Landes im Pandemie-Lockdown, als Ende November ein außergewöhnlich starkes Erdbeben hunderte Häuser, zahlreiche Straßen und sogar einen der ältesten Kirchtürme Nordostperus zerstörte. In dieser Situation fand am 3. Dezember die Generalversammlung des Alianza e.V. statt, der seit vielen Jahren Hilfsaktionen in der Diözese Chachapoyas unterstützt.

Dabei hätte es in der hybriden Sitzung auch ohne diese neue Katastrophe wahrlich nicht an Themen gefehlt. Für viele Schülerinnen und Schüler ist es im ländlichen Peru noch immer nur unter sehr großem Aufwand möglich, eine weiterführende Schule zu besuchen. Viele Familien entscheiden sich daher gegen einen solchen Schulbesuch. Daher wurde mit Hilfe des Alianza e.V. im Jahr 2019 eine Schülerunterkunft in einem Dorf mit dem vielversprechenden Namen Providencia (dt.: Vorhersehung) mit Betten ausgestattet, wie Vorstand Frank Friedrich in seinem Bericht für die Jahre 2019 und 2020 erzählt. Die Unterkunft musste zwar Corona-bedingt vorübergehend geschlossen werden, soll aber möglichst bald wieder ihre Türen öffnen.

Zudem ist nach Jahren der Hunger wieder in die Region Amazonas zurückgekehrt: Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen verloren wegen der Pandemie ihre Jobs – doch es gab kein geregeltes Sozialsystem, das sie hätte auffangen können. In vier großen Hilfsaktionen konnte der Alianza e.V. diesen Menschen gemeinsam mit der kirchlichen Partnerschaft, dem Kindermissionswerk 'Die Sternsinger', der Diözese Rottenburg-Stuttgart und den Pfarreien der Diözese Chachapoyas zumindest rund 7.000 Lebensmittelpakete zur Verfügung stellen. Verteilt wurden diese nicht zentralisiert, sondern nach bewährtem System vor Ort von vertrauenswürdigen Personen, die die Lebenssituation ihrer Mitmenschen gut kennen.

Trotz der schwierigen Situation war es durch die enge Zusammenarbeit möglich, die Abrechnungsstandards einzuhalten, obwohl die finanziellen Anstrengungen durchaus ihre Spuren im Haushalt des Alianza e.V. hinterlassen haben, wie Kassier Tobias Kirchmeier berichtet. So ging der Kassenstand in den vergangenen Jahren zwar zurück, glücklicherweise konnten die zusätzlichen Ausgaben für die Lebensmittelpakete aber durch großzügige Spenden aus der Region ausgeglichen werden. Kassenprüferin Martina Mauch hatte denn auch nichts einzuwenden.

Dabei spielt der Alianza e.V. nicht nur mit Blick auf Chachapoyas eine wichtige Rolle. Auch in Dunningen und Umgebung ermöglicht er mit dem jährlichen Eine-Welt-Camp auf dem Ibichhof der Kirchengemeinde Kindern und Jugendlichen, sich spielerisch den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Globalisierung anzunähern, berichten die Initiatoren Marianne und Wilian Puerta Vásquez, die das Sommer-Ferien-Projekt bereits seit einigen Jahren koordinieren.

Beide wurden auch wieder in den Vorstand gewählt: Neben Frank Friedrich an der Vereinsspitze gehören sie bereits zu den "Urgesteinen". Nach der einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft wurde Kassier Tobias Kirchmeier im Amt bestätigt. Neu sind dagegen die Beisitzer Anna-Lea Müller, die sich als Schriftführerin engagieren wird, sowie Felix Kammerer und Damian Raiser, die Anfang des Jahrtausends ihren Zivildienst in

Chachapoyas absolvierten. Die Vorstandschaft wurde dafür von drei auf vier Beisitzer erweitert. Verabschiedet wurden mit herzlichem Dank Martina Schwarz und Tabea Kaupp.

Neu waren die Umstände der Generalversammlung. Unter 2G-Bedingungen konnten nur wenige Teilnehmende vor Ort im Dunninger Pfarrsaal dabei sein, die meisten wählten sich über ein Webkonferenz-System ein. Und so war auch manches möglich, was sonst den Rahmen einer solchen Zusammenkunft sprengen würde: Noch während der Sitzung gab es live-Gespräche mit einem Projektpartner in Peru, der direkt über die Situation berichten konnten.

Und so ging es schließlich im Anschluss an die Generalversammlung noch einmal ausführlich und mit zahlreichen Fotos um die Hilfsaktionen und das starke Erdbeben. Am stärksten betroffen sind ein paar Dörfer im Tal des Utcubamba-Flusses. Ein riesiger Erdbeben hat dort zahlreiche Häuser komplett unbewohnbar gemacht und durch Erde und Geröll den Fluss auf einer Länge von mehreren hundert Meter aufgestaut. Die Häuser flussaufwärts wurden in wenigen Stunden überflutet, die Menschen verloren ihr ganzes Hab und Gut. Als am Folgetag der Wasserdruck so groß war, dass der Damm brach, wurden auch die unterhalb am Flußufer liegenden Dörfer durch eine braune Flutwelle überrascht und auch hier zahlreiche Häuser komplett zerstört.

Die dortigen Gemeinden sind bereits in Kontakt mit den Verantwortlichen des Vereins Alianza, der jetzt zu einer weiteren Spendenaktion aufruft. Der Verein möchte die laufenden solidarischen Hilfsaktionen im Utcubamba-Tal in wenigen Wochen finanziell weiter unterstützen, um soziale Härtefälle abzufedern.

Zusammenfassung unserer Aktivitäten

Eine-Welt-Camp des Alianza e.V. trotz widrigen Umständen!

Der Verein Alianza e.V. veranstaltete zusammen mit dem Ibichhof-Team und der Kirchengemeinde erneut ein Eine-Welt Camp unter erschwerten Bedingungen. **Anna-Lea Müller berichtet von den erfüllten Tagen auf dem Ibichhof:**

Junge WeltFAIRänderer lassen sich vom Regenwetter nicht abhalten



Gesundheit ist besonders seit Beginn der Corona-Pandemie in aller Munde und beschäftigt die ganze Gesellschaft. Passend zu diesem Thema fand dieses Jahr das Eine-Welt-Camp nach einem Jahr coronabedingter Pause wieder auf dem Ibichhof im Simonswälder Tal statt. Die Freude darüber war groß, weshalb rund 60 Teilnehmer*innen und Teamer*innen sich auf den Weg machten, um zusammen eine erlebnisreiche Woche miteinander zu verbringen.

Obwohl das Eine-Welt-Camp schon seit 2012 ein fester Bestandteil

des Dunninger Ferienprogramms ist, war dieses Jahr so manches anders. Plötzlich standen auf der Packliste medizinische Masken sowie ein negativer Corona-Test. Während des Camps wurde ein weiterer Schnelltest durchgeführt und es wurden Bezugsgruppen gebildet. Die Pandemie traf und trifft noch immer besonders Kinder und Jugendliche stark, da sie nicht wie gewohnt in Vereinen und der Schule ihre Sozialkontakte pflegen können. Innerhalb des diesjährigen Rahmenthemas wurde deshalb gemeinsam aufgearbeitet, was Gesundheit für jede*n bedeutet, welche Formen der Gesundheit es gibt und wie sich diese Ansichten rund um den Erdball unterscheiden. Besonders eindrucksvoll waren die Videobotschaften zu diesem Thema von Kindern aus Russland, Neuseeland, China, Peru und der Schweiz. Schnell wurde klar, dass besonders gesundes Essen und Bewegung essenziell sind. Diesen Bedürfnissen wurde man in der Woche auf dem Ibichhof auf jeden Fall gerecht: die Gruppe wurde wie gewohnt von einem erstklassigen Küchenteam versorgt, das jeden Tag selbstgebackenes Brot und köstliche vegetarische Mahlzeiten zauberte. Um in Bewegung zu bleiben, probierte sich die Gruppe in den verschiedensten Sportarten: von Tischtennis, über Fußball, Yoga, Tanzen bis hin zu Gymnastik war für alle etwas geboten. Trotz des historisch einzigartig schlechten Wetters mit einer Woche Dauerregen wagten sich oft viele nach draußen, um auf dem matschigen Fußballfeld dem runden Leder nachzujagen. Des Weiteren standen auf dem Programm: ein Stationslauf, bei dem Schwierigkeiten bei einem Leben mit Behinderung simuliert wurden; der Besuch eines jungen Mannes, der im Rollstuhl sitzt und die neugierigen Fragen der Camp-Bewohner*innen geduldig beantwortete sowie die Selbsterfahrung wie ein Mensch im Rollstuhl auf dem Ibichhof zurechtkommen würde und welche Barrieren beseitigt werden müssen. Traditionell sind jedes Jahr die Workshops, die auch dieses Jahr nicht fehlen durften: hier wurde ein Waldstuhl gebaut, ein Film gedreht, auf selbstgebastelten Trommeln ein Gesundheitsrap einstudiert, ein Kochbuch aus geschöpftem Papier gebastelt und eine Zirkusshow eingeübt. Außerdem fand eine spannende Nachtwanderung statt und mit Diakon Armin Kaupp wurde ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Höhepunkt der Woche war der Bunte Abend, an dem die verschiedenen Workshops ihre Ergebnisse eindrucksvoll präsentierten und alle gemeinsam in der Scheunendisco ausgiebig tanzten.

Frank Friedrich
Vorstand

25.01.2022